

Flächenverbrauch verringern

Zertifizierungssystem geht im Sommer 2011 in die Testphase

Die von Umweltminister Johannes Remmel kürzlich präsentierten Roten Listen der in Nordrhein-Westfalen gefährdeten Tier- und Pflanzenarten machen es deutlich: Unsere natürlichen Lebensgrundlagen sind akut gefährdet. Nur durch einen zukunftsorientierten Umgang mit der Ressource Fläche lässt sich der Verlust der Artenvielfalt aufhalten. Hierzu hat die Landesregierung das Ziel formuliert, die tägliche Inanspruchnahme von Fläche auf 5 Hektar pro Tag zu reduzieren. Dieses Ziel möchte die Landesarbeitsgemeinschaft Agenda 21 NRW unter anderem mit dem Zertifizierungssystem „Meilenstein 2012“ unterstützen.



Nur, wenn wir zukünftig maßvoll und mit Bedacht mit unseren natürlichen Ressourcen umgehen, können wir den Verlust der Artenvielfalt aufhalten.

Beitrag zur Biodiversität

Um die Biologische Vielfalt nachhaltig zu sichern, sind neben den Kommunen als Träger der Planungshoheit auch alle übrigen Flächennutzer gefragt, FREI-Räume in der Landschaft als Lebensräume für Pflanzen und Tiere zu bewahren. Findet hier kein wirkliches Umdenken statt, sind die bis 2015/2020 angestrebten Ziele zum Erhalt der Artenvielfalt kaum zu erreichen. Wertvolle Biotope und Landschaftsräume werden ebenso durch das Zersiedeln der Landschaft, die Zerschneidung durch Verkehrswege, das Versiegeln von Böden beeinträchtigt, wie durch Stoffeinträge

Fortsetzung Seite 2 >>

Gemeinsam mit dem Institut für Landes- und Stadtentwicklungsforschung gGmbH sowie der Kommunal- und Abwasserberatung NRW entwickelt die LAG 21 NRW das Zertifizierungssystem „Meilenstein 2012“. Dieses Instrument ist dafür gedacht, eine nachhaltige Siedlungs- und Flächenentwicklung von Kommunen anhand bestimmter Kriterien bewerten und auszeichnen zu können (s. Agendaaktiv 02/2010)¹⁾. Für diesen Sommer ist eine erste Testphase mit einzelnen Kommunen geplant. Die hierbei gesammelten Erfahrungen fließen in das endgültige Zertifizierungssystem ein. Es wird noch in diesem Herbst landesweit vorgestellt.

Das System soll Kommunen motivieren, ihren Flächenverbrauch zu verringern und dazu beizutragen, das Fünf-Hektar-Ziel der Landesregierung zu erreichen.

INHALT

Titelthema

- 1 Flächenverbrauch verringern**
- »Gemeinsam für Klimaschutz in NRW«**
Landesweite Klimakampagne motiviert auch in 2011 zum Mitmachen
- Integriertes Lernen für Kommunen**
- 3 Neue Weiterbildung soll Klima- und Flächenschutz voranbringen**
- Kontinuierlicher Dialog notwendig**
- 4 Nachhaltige Entwicklung ist nur im gesellschaftlichen Konsens möglich**
- Klimapartnerschaft fairbindet**
- 5 Planspiel „Südwind“ soll globalen Aspekt des Klimaschutzes zeigen**
- Strategieworkshop in Herne**
- 6 Jahreshauptversammlung 2011 der LAG 21 NRW**



Flächenverbrauch verringern von Seite 1 >>

und Lärm. Zu den Verursachern gehören Verkehr und Industrie, aber auch Freizeit und Landwirtschaft. Dies umso mehr, je stärker die Produzenten von Nahrungsmitteln und von nachwachsenden Rohstoffen dem Druck unterliegen, ihre Produktivität immer mehr zu steigern. Bereits seit 2005 berät und unterstützt die Landesarbeitsgemeinschaft Agenda 21 NRW (LAG 21 NRW) NRW-Kommunen dabei, ein ökologisch, ökonomisch und sozial verträgliches Flächenmanagementsystem²⁾ einzuführen und den Anforderungen an eine nachhaltige Entwicklung besser gerecht zu werden. ■

¹⁾ Im Auftrag des Ministeriums für Klimaschutz, Umwelt, Landwirtschaft, Natur- und Verbraucherschutz (MKULNV)

²⁾ Im Auftrag des NRW-Umweltministeriums und unterstützt durch die Allianz für die Fläche

Weitere Informationen:

Landesarbeitsgemeinschaft Agenda 21 NRW e.V. (LAG 21 NRW) (Hg.), 2010: Nachhaltiges kommunales Flächenmanagement. Dokumentation und Leitfaden. Dortmund

Landesarbeitsgemeinschaft Agenda 21 NRW e.V. (LAG 21 NRW): Meilenstein 2012 - Das Zertifikat für flächensparende Kommunen in NRW - <http://www.lag21.de/themen-und-projekte/flaeche/aktuelle-projekte/meilenstein-lag-21-nrw-ev.htm>

Reuter, K., Schulte, M., Fels, B. (2010): Nachhaltiges kommunales Flächenmanagement. In: fub – Flächenmanagement und Bodenordnung, 72., 161–167.

Fels, B. (2010): Kommunale Daseinsvorsorge und Flächenmanagement. Die Welt ändert sich – welcher Weg ist der Richtige? In: kommunal report - Informationen für Städte und Gemeinden in NRW, Ausgabe 2010.

»Gemeinsam für Klimaschutz« in NRW

Landesweite Klima-Kampagne motiviert auch in 2011 zum Mitmachen



Mit dieser drei mal ein Meter großen Klimaschutzflagge werden Projekte oder Institutionen für ihr Engagement ausgezeichnet.

Bereits 17 Lokale Klima-Allianzen engagieren sich im Rahmen der Kampagne „Gemeinsam für Klimaschutz“. Die LAG 21 NRW unterstützt interessierte Klimaschutzakteure mit ihren kostenlosen Angeboten. Sie berät beim Erstellen von Klimaschutzkonzepten und bietet Materialien für die Öffentlichkeitsarbeit an. Zudem organisiert das Netzwerk für Nachhaltigkeit Tagungen und Weiterbildungen.

! Vierte Zirkeltagung

So lädt die LAG 21 NRW Klimaschutzakteure am 30. März erneut für einen Austausch in den Wissenschaftspark Gelsenkirchen ein. Nachdem auf den vorangegangenen Tagungen Themen wie „Klimaschutz in der integrierten Stadtentwicklung“, „Dezentrale Energieversorgung“ und „Kommunales Mobilitätsmanagement“ auf der Tagesordnung standen, lautet das Motto der vierten Zirkeltagung „Klimawandel und Gerechtigkeit“. Diesmal geht es um die soziale Dimension beim Klimaschutz. Es werden kommunale Klima-Partnerschaften mit Entwicklungs- und Schwellenländern vorgestellt und natürlich innovative Projekte.

Denn: „Von Erfahrungen und guten Beispielen lernen“ wird bei der Kampagne „Gemeinsam für Klimaschutz“ großgeschrieben!

! Kleine Helden des Klimaschutz-Alltags

Auch die Aktion „Super-CO₂-Sparer“ geht in eine neue Runde. Von Februar bis April 2011 testen engagierte Bürger/-innen aus NRW einen klimafreundlicheren Lebensstil. Die LAG 21 NRW unterstützt die Teilnehmenden mit Energiespartipps, Beratungsangeboten der Verbraucherzentrale und einer Exkursion zur Solarsiedlung „Schützenhof“ in Schwerte. Im Frühjahr 2010 startete die erste Runde der Super-CO₂-Sparer-Aktion. Sie hat gezeigt, dass ein klimafreundlicher Lebensstil „Spaß, Genuss und Lebensqualität“ bedeuten kann. Lesen Sie die Erfahrungsberichte unter www.gemeinsam-fuer-klimaschutz.de. ■

Partner und Förderer: Die LAG 21 NRW führt die Kampagne in Kooperation mit der Klima-Allianz NRW durch. Gefördert wird sie von der Stiftung Umwelt und Entwicklung Nordrhein-Westfalen und dem Evangelischen Entwicklungsdienst.

Infos zur Kampagne:

Sarah Gasser (s.gasser@lag21.de)

Integriertes Lernen für Kommunen

Neue Weiterbildung soll Klima- und Flächenschutz voranbringen

Gemeinsam mit dem Bildungszentrum für die Entsorgungs- und Wasserwirtschaft (BEW) entwickelt die LAG 21 NRW derzeit die Weiterbildung zum/zur „kommunalen Klima- und Flächenmanager/-in“. Sie richtet sich an Mitarbeiter/-innen von Kommunen und soll dort das Thema Nachhaltigkeit in Strategie und Planung verankern.



Das Umweltministerium NRW möchte mit der von ihr beauftragten Weiterbildung zum/zur kommunalen Klima- und Flächenmanager/-in den Klimaschutz und den verantwortungsvollen Umgang mit der Ressource Fläche weiter forcieren. So strebt das Ministerium ein Klimaschutzgesetz an, das den Flächenverbrauch von derzeit 15 Hektar pro Tag bis 2020 auf fünf Hektar reduzieren soll.

Blended-Learning

Dies stellt die Kommunen vor neue Herausforderungen. Denn zusätzliches Personal werden die Städte und Gemeinden hierfür aufgrund knapper Kassen wohl kaum einstellen. Genau hier setzt das Modell zum/zur zertifizierten Klima- und Flächenmanager/-in an. BEW, LAG 21 NRW und weitere Partner richten sich mit der Weiterbildung gezielt an Verwaltungsmitarbeiter/-innen, die den Klima- und Flächenschutz in ihrer Kommune fest etablieren möchten. Präsenzphasen und E-Learning, so genanntes „Blended-Learning“ oder integriertes Lernen, wechseln sich bei der

Weiterbildung ab. Das neue Lernmodell soll aus den folgenden vier Modulen bestehen: Management, Klima, Fläche und Kommunikation.

Ein schlüssiges Lehrpaket

Nachhaltigkeit in sämtliche Verwaltungsabläufe und -entscheide zu integrieren ist dabei ein wesentliches Ziel. „Hierfür werden wir sowohl strategisches Wissen vermitteln als auch praktische Lösungen für die Arbeit vor Ort zeigen“, erklärt Dr. Klaus Reuter, Geschäftsführer der LAG 21 NRW. Ebenso lernen die Teilnehmer/-innen, ihre Arbeit der Öffentlichkeit zu präsentieren und über Kampagnen breite Schichten der Bevölkerung zu motivieren, sich für den Klima- und Flächenschutz einzusetzen.

„Hierfür werden wir sowohl strategisches Wissen vermitteln als auch praktische Lösungen für die Arbeit vor Ort zeigen.“

Wichtige Lehrinhalte sind daher: die richtige Ansprache von Zielgruppen, Formen der Partizipation, Workshopmethoden sowie Presse- und Öffentlichkeitsarbeit.

Vorherige Testphase

„Bevor wir mit der Weiterbildung starten, werden wir das Konzept zunächst in einer Testphase auf seine Praxistauglichkeit prüfen“, sagt Klaus Reuter. Interessenten könnten sich aber schon heute bei der LAG 21 NRW melden. Ein Expertenteam aus Mitarbeitern und Mitarbeiterinnen von Kommunen und kommunalen Spitzenverbänden, aus Wissenschaft und Medien unterstützen BEW und LAG 21 NRW bei diesem Projekt. ■

Auskünfte erteilt:
Dr. Klaus Reuter (k.reuter@lag21.de)



Bildnachweis: photocase - votec

Kontinuierlicher Dialog notwendig

Nachhaltige Entwicklung ist nur im gesellschaftlichen Konsens möglich

Der Initiativkreis Vertikale Integration einer nachhaltigen Entwicklung (VINE) möchte Abstimmungsprozesse zur Nachhaltigkeit zwischen Bund, Ländern und Kommunen verbessern. Er versteht sich als Bündnis, das Vertreter/-innen aus Politik, Verwaltung, Wissenschaft, Wirtschaft und Zivilgesellschaft zusammenführt.

Das Ziel von VINE ist es, Strategien zur Nachhaltigkeit verschiedener politischer Ebenen aufeinander abzustimmen, so dass sie sich ergänzen und ineinandergreifen. Dies ist vor allem für den Erfolg der politischen Arbeit vor Ort wichtig. „Wir sind der Meinung, dass die vielfältigen ökologischen Probleme, die wir heute haben, nicht aus einem Mangel an politischen Zielen oder fehlendem Handeln resultieren“, ist sich Katrin Nolting vom Institut für Zukunftsstudien und Technologiebewertung gGmbH sicher. Vielmehr fehle es an einer schlüssigen Herangehensweise, an den richtigen Anreizen und einem breiten Konsens aller Beteiligten. Dies sei aber wichtig, um ein ökologisch verantwortungsvolles Bewusstsein im politischen und gesellschaftlichen Handeln fest zu verankern.

»Prozess-Design Nachhaltigkeit«

Um dies zu erreichen, empfiehlt der Initiativkreis VINE folgendes Vorgehen:

- Verwaltung und Politik sollten sich in einem kontinuierlichen und verbindlichen Dialog zur nachhaltigen Entwicklung austauschen und dies auch nach außen kommunizieren.
- Ziele und Strategien zum Schutz natürlicher Ressourcen müssten auf allen politischen Ebenen abgestimmt werden. Hierfür bedarf es verbindlicher Verfahren und Institutionen, die einen solchen Prozess fachlich steuern und begleiten.
- Regelmäßige Nachhaltigkeitsberichte sollten den Erfolg der Strategien dokumentieren. Ein ebenfalls geeignetes Instrument hierfür sind so genannte Kernindikatoren und spezifische Indikatoren.
- Für eine Erfolgskontrolle in Ländern und Kommunen eignet sich vor allem die Methode der Begutachtung durch Experten („Peer-Reviews“). In Städten und Gemeinden sollte man außerdem Nachhaltigkeitschecks einführen, wie sie bereits der Bund in der Gesetzesfolgenabschätzung nutzt.



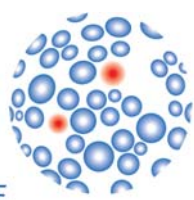
Nachhaltige Entwicklung kann nur gelingen, wenn sich alle Beteiligten kontinuierlich austauschen und abstimmen, so die Meinung des Initiativkreises VINE.

- Der Finanzausgleich zwischen Bund, Ländern und Kommunen sollte sich an messbaren Nachhaltigkeitskriterien ausrichten. Sie müssten fester Bestandteil von Förder- und Finanzierungsprogrammen von Bund und Land werden, um Anreize für eine Nachhaltige Entwicklung zu schaffen. ■

Auskünfte zur Arbeit des Initiativkreises erteilen:

Dr. Klaus Reuter
Landesarbeitsgemeinschaft Agenda 21 NRW e.V.
k.reuter@lag21.de
☎ 0231 - 93 69 60 - 11
<http://www.lag21.de/>

Katrin Nolting
Institut für Zukunftsstudien und Technologiebewertung
gGmbH
k.nolting@izt.de
☎ 030.803088-35
www.izt.de



Klimapartnerschaft *fair*bindet

Planspiel „Südsicht“ soll globalen Aspekt des Klimaschutzes zeigen

Bildungsangebote für Akteure, die sich für den Aufbau von Klimapartnerschaften engagieren - ob in Kommunen, in kirchlichen Organisationen oder Nichtregierungsorganisationen der Entwicklungszusammenarbeit - sind eine wichtige Stütze. Zu diesem Zweck hat die LAG 21 NRW das Planspiel '„Südsicht“ - kommunale Klimapartnerschaften spielerisch erleben' entwickelt. Das Spiel wird Interessierten im Laufe des Jahres zur Verfügung stehen.

Im Juni vergangenen Jahres startete die LAG 21 NRW das Projekt: „Bildungsklima für kommunale Partnerschaften“⁽¹⁾. Ziel war es, das Bewusstsein für die Chancen kommunaler Klimapartnerschaften mit Entwicklungs- und Schwellenländern in den Umweltverwaltungen deutscher Kommunen zu stärken. Eine Aufgabe des Projektes bestand darin, das Planspiel '„Südsicht“ - kommunale Klimapartnerschaften spielerisch erleben' zu entwickeln. Es soll die globale Dimension des Klimaschutzes deutlich machen.

I Rollenwechsel

„Südsicht“ stellt zwei fiktive, aber realitätsnahe Klimaprobleme in Cape Coast, Ghana, zur Diskussion. 15 bis 30 Teilnehmer/-innen schlüpfen dafür einige Stunden in die Rolle von ghanaischen Kommunalpolitiker(n)-innen. Das gibt ihnen bestimmte Handlungsmöglichkeiten vor. Gemeinsam diskutiert die Gruppe dann zwei Beschlussvorlagen der Cape Coast-Verwaltung zu Klimaanpassungsstrategien. Weitere Informationen zu wirtschaftlichen und sozialen Aspekten bieten eine breite Diskussionsbasis. Am Ende entwickeln die Planspieler/-innen Lösungen für den Aufbau einer Klimapartnerschaft mit einer deutschen Kommune. Das Spiel bietet durch den Perspektivwechsel die Möglichkeit, viele Informationen in kurzer Zeit aufzunehmen und die komplexe partnerschaftliche Zusammenarbeit zu reflektieren.

I »Südsicht in ihrer Kommune«

Noch in diesem Jahr wird das Planspiel interessierten Kommunen, Partnerschaftsvereinen, Kirchen und Nichtregierungsorganisationen der Entwicklungszusammenarbeit angeboten. Trotz seiner Ausrichtung auf das Land Ghana ist das Planspiel auch auf Kommunen in anderen Entwicklungs- und Schwellenländern übertragbar. Mit diesem Instrument möchte die LAG 21 NRW die positi-



Bildrechte: GIZ GmbH Fotograf: Dominik Schmitz

Alexander Kreher, Leiter der Abteilung Außenbeziehungen der Stadt Stuttgart (l.) und Dr. Klaus Reuter von der LAG 21 NRW im Gespräch über Klimapartnerschaften auf der Tagung „Engagement fairbindet - Gemeinsam für Entwicklung“ des Bundesministeriums für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (BMZ) im September 2010 in Bonn.

ven Signale der Bundeskonferenz der Kommunen und Initiativen weiter bestärken. Vor zwei Jahren hatte die Konferenz beschlossen, fünfzig Klimapartnerschaften bis zum Jahr 2015 aufzubauen. ■

Auskünfte zum Projekt erteilen:

Dr. Klaus Reuter (k.reuter@lag21.de)
Katja Bottin (k.bottin@lag21.de)
Melanie Schulte (m.schulte@lag21.de)

Das Projekt „Bildungsklima für kommunale Partnerschaften“ wurde über das Förderprogramm Entwicklungspolitische Bildung der GIZ aus Mitteln des Bundesministeriums für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung gefördert.

Zum Förderprogramm:

http://www.inwent.org/portal/eine_welt/foerderprogramm/index.php.de

¹⁾Förderprogramm Entwicklungspolitische Bildung (FEB) der Deutschen Gesellschaft für Internationale Zusammenarbeit (GIZ GmbH)

Neues aus dem Netzwerk

Strategieworkshop in Herne

Jahreshauptversammlung 2011 der LAG 21 NRW



Die diesjährige Jahreshauptversammlung der LAG 21 NRW findet am 18. März 2011 in der Tagungsstätte „Mont Cenis“ in Herne statt. Anschließend wird es auf Wunsch zahlreicher Mitglieder einen Strategieworkshop zur Arbeit der Lokalen Agenda 21 geben.

Vorbereitung auf Rio+20

Der bevorstehende Rio+20 - Prozess soll als Anlass dienen, um über die Entwicklung der Lokalen Agenda 21 in NRW zu diskutieren und strategische Eckpfeiler für die künftige Arbeit in den Kommunen und die Arbeit der LAG 21 NRW zu setzen. Derzeit arbeitet das Netzwerk an einem Forschungsprojekt zur qualitativen und quantitativen Analyse der Nachhaltigkeitsprozesse in NRW sowie im Auf-

trag des Umweltministeriums an der Konzeption einer Nachhaltigkeitsstrategie für NRW. Somit werden die Workshop-Ergebnisse wichtig für die weitere Diskussion im Land NRW sein.

Mitglieder und Interessenten sind eingeladen, an der Jahreshauptversammlung und dem anschließenden Strategieworkshop teilzunehmen, um mit ihrem Expertenwissen zu unterstützen.

Um eine Anmeldung wird bis zum 15. März gebeten. Mit der IKU-Consult aus Dortmund, die die Moderation des Workshops übernimmt, erhält die LAG 21 NRW kompetente Unterstützung. ■

TERMINVORSCHAU 2011

- 18. März » Jahreshauptversammlung der LAG 21 NRW, Herne
- 30. März » Zirkeltagung IV: Gemeinsam für Klimaschutz, Wissenschaftspark Gelsenkirchen
- 5. Mai » Zirkeltagung IV: Klimaplus, Burbach
- 6. - 8. Mai » Jugendkongress Biodiversität 2011: „Jugend|Zukunft|Vielfalt“, Deutsche Bundesstiftung Umwelt (DBU), Osnabrück
- 17. – 18. Juni » Eine-Welt-Landeskonferenz XV: „Vision 2030 - Geschichte und Zukunft des Eine Welt-Engagements“, katholisch-soziale Akademie Franz Hitze Haus Münster

Weitere Informationen und Kontaktadressen finden Sie unter: www.lag21.de

Impressum

Herausgeber: LAG 21 NRW
Landesarbeitsgemeinschaft
AGENDA 21 NRW e.V.

Geschäftsführer:
Dr. Klaus Reuter (V.i.S.D.P.)

Redaktion:
Dr. Klaus Reuter
Louisa Kistemaker
Sabine Huckemann, greencom

Grafik/Layout:
Sabine Huckemann, greencom

Druck:
Lensing Druck, Ahaus

Bankverbindung:
Postbank Dortmund
BLZ 440 100 46
Kto-Nr. 751 962 465

Kontakt:
Deutsche Straße 10
44339 Dortmund
Tel.: (02 31) 93 69 60-0
Fax: (02 31) 93 69 60-13
e-mail: info@lag21.de
www.lag21.de

LAG 21
Landesarbeitsgemeinschaft
AGENDA 21 NRW e.V.